

## Friedhof – ein wertvoller Platz der Erinnerung

„Am Grab können Menschen ihre Beziehung zu ihren Verstorbenen pflegen und in der Gestaltung und Pflege noch etwas für sie tun.“ (Ewald Volgger, Theologe)

Als Klimabündnis-Pfarre möchten wir einige Tipps, Hinweise und Zukunftsvisionen vorstellen, wie unser Friedhof ein einladender und naturnaher Ort sein kann.

Die Gräber sind ganz unterschiedlich bepflanzt. Alle müssen, gerade in den bevorstehenden Sommermonaten, viel gegossen werden. Seien wir uns bitte bewusst, dass auch aus den Wasserleitungen am Friedhof bestes Trinkwasser in Mineralwasserqualität kommt. Gehen wir möglichst sparsam damit um.



Bitte achten wir auf sorgfältige Mülltrennung. In den Biomüllcontainer also wirklich nur Biomüll geben. Entfernen Sie Draht, Steckschwämme, Blumentöpfe etc. von Gestecken und Kränzen. Und am besten entsorgen Sie den restlichen Müll zu Hause. Dort kann er noch besser getrennt werden. Vermeiden Sie



Wegwerf-Grablichter. Besorgen Sie doch geeignete Gläser und die passenden Grablicht-Nachfüllungen. Die Kerzen aus dem Automaten am Friedhof sind voll recyclebar. Boden und Deckel können im Altmetall entsorgt werden, die Papierhülle im Altpapier.



Diese Aufnahme von unserem Friedhof zeigt eindrücklich, dass hier kaum grün und absolut kein Schatten ist. Daher unser Aufruf: Bepflanzen Sie möglichst das ganze Grab. Stein- und Kiesabdeckungen speichern die Hitze und machen unseren Friedhof noch grauer. Pflegeleichte, hitzebeständige Pflanzen sind z. B. Lavendel, Flammendes Käthchen, Ziersalbei-Arten, Fetthenne u.v.m.



Eine Zukunftsvision für unseren Friedhof wäre, dort und da Grünflächen und Blühinseln und schattenspendende Bäume zu pflanzen. Das bedeutet natürlich mehr Aufwand für diese Flächen.

Doch es wird auch immer wieder nach alternativen Bestattungsarten wie Baumbestattung gefragt. Dem könnten wir damit auch gerecht werden. Sie haben Interesse am Projekt „Naturnaher Friedhof“ mitzuwirken, dann melden Sie sich bitte in der Pfarrkanzlei. Es wäre doch schön, aus unserem Friedhof einen Ort des Lebens, der Hoffnung und der Auferstehung zu machen.



Monika Schidlowski